

Der Miffionar Brebeuf am Marterpfable.

Zweiundzwanzigstes Rapitel.

Gin getrenes Berg des höchften Schakes Preis.

In Villemarie hatte sich, seit wir uns zuletzt daselhst befanden, wenig geändert. Die Frokeien schienen sich zunächst um das Fort nicht zu kümmern und die Besatung desselben erfreute sich tiesen Friedens. Ab und zu unternahm man kleine Streifzüge in die Umgebung, ohne dabei auf Feinde zu stoßen, doch wagte man anderseits nicht, einen größern Theil der Truppen weiter sort zu senden, weil man die Frokeien kannte, die ein solches Borkommnis ganz gewiß zu einem Uebersall benützt hätten. So hatten die Ansiedler eigentlich gute Zeit. Auf ihren Feldern gedieh Gottes Segen, ab und zu brachte ein von Duebek kommendes Fahrzeug Nachrichten, Lebensmittel und Wein aus Frankreich, und so fühlten sich denn weitans die Meisten der Besatung recht wohl.

Zu jenen, bei welchen dies nicht ganz der Fall war, gehörte unfer alter Freund Tom. Ihm war die Unthätigkeit und das Liegen auf der Bärenhaut verhaßt, und wenn er auch ab und zu einmal einsam in den Wäldern streiste, so genügte ihm das nicht und vermochte ihn nicht länger mehr zu befriedigen. Er hatte sich zu sehr an die Gesellschaft Hermann Langers gewöhnt und mochte sie bei seinen Streisereien nicht entbehren, und weil er das nußte, darum behagte es ihm auch nicht mehr im Walde. Wenn er einen ganzen Tag nur vom